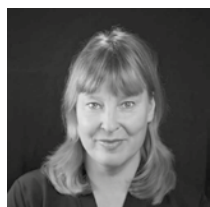


Rundbrief Januar 2022

Inhalt:

• Editorial	1
• Hallo, wir sind die Neuen	2
• Neu im Netzwerk - Herzlich willkommen.....	4
• Netzwerk aktiv: Berichte und Ankündigungen von Netzwerktreffen.....	5
• Courage-Schulen in Aktion	9
Gedenken.....	10
Demokratie ist Arbeit.....	11
Kunst- und Theaterprojekte.....	14
Solidarität mit Geflüchteten.....	15
Aktionen an Grund- und Förderschulen.....	15
Aus der Geschichte lernen.....	16
• Angebote von Koops, aktiv zu werden	18
• Fortbildungen für Kolleg_innen	18
• Materialien für Jugendliche und den Unterricht.....	19
• Medien für den Unterricht.....	20
• Lesempfehlungen.....	21
• Aus der Bundeskoordination.....	23

Liebe Schüler*innen,
liebe Kolleg*innen, liebe Mitstreiter*innen,



2021 bringt uns einiges Neues: Es gab Wahlen und Koalitionsverhandlungen und den großen Zapfenstreich für Angela Merkel. Und auch ins Bundeskanzler*innenamt wird eine neue verantwortliche Person einziehen und diesmal wird es ein Kanzler werden. Mit

Spannung haben wir die Wahlen verfolgt und in NRW sind viele Wahlberechtigte dem Aufruf der Bewegung Fridays for Future gefolgt: (Groß-)Eltern wählt grün für eure Kinder! Aber auch die AfD vom rechten Rand konnte Wähler*innen für sich gewinnen.

Bei uns in der Landeskoordination NRW konnten ebenfalls neue Menschen einziehen und mit Yvonne Rogoll, Maren Halverscheid und Jutta Babenerd wird unsere (Wo-)Men-Power deutlich vergrößert und wir freuen uns, dass wir gestärkt aus dem Jahr 2021 herauskommen. Im Rundbrief könnt ihr uns drei ein bisschen kennenlernen.

Man sollte meinen, dass es inzwischen möglich sein müsste, ein Editorial zu schreiben, ohne das Wort ‚Pandemie‘ zu benutzen – aber soweit ist es noch nicht – wir stecken noch mitten drin ... Das Gute daran ist (und ich möchte gern über das Gute (!) sprechen): Wir digitalisieren uns weiter und weiter und konnten inzwischen mehrere SoR-SmC-Wochen und –Tage im digitalen Format ausrichten und sowohl unsere Fach-Referent*innen, als auch unsere Teilnehmenden nutzen diese Angebote mit Selbstverständlichkeit, Fachkunde und Engagement. Und gerade für Menschen mit Behinderung, Menschen mit kleinen Kindern und Menschen im ländlichen Raum ist dies eine großartige Möglichkeit, an Veranstaltungen und Fortbildungen teilzunehmen. Wie immer möchten wir in diesem Rundbrief auf das unermüdliche und inspirierende Engagement von euch Schüler*innen und den beteiligten Lehrkräften und den Regionalkoordinatoren hinweisen, denn trotz Lernrückständen, Masken tragen, Klassenarbeiten und der Sorge vor der ‚vierten Welle‘ ist der Einsatz für das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ungebrochen und wir sind begeistert von euren kleinen und großen Aktionen



und von all den Schulen, die sich auf den Weg machen oder schon auf dem Weg sind in eine weniger diskriminierende und couragiertere Welt. Lest selbst!

Besonders hinweisen möchte ich euch heute auf unsere die Perspektive erweiternden Literaturtipps für die kalte Jahreszeit. Meine favorisierten drei Bücher sind:

„Meine Schwester, die Serienmörderin“ ein spannender, flott zu lesender Krimi der nigerianischen Autorin Oyinkan Braithwaite (vielleicht auch etwas für den Englischunterricht?)

„Helga“ die Geschichte von Helga F., die sich als eine der ersten Frauen einer geschlechtsangleichenden Operation unterzogen hat. Ein persönliches Buch aus einer Zeit „als es noch keine Worte dafür gab“.

„Schweigen ist meine Muttersprache“ von Sulaiman Addonia ist eine ,poetische Geschichte von Flucht und Überleben, Traurigkeit und Verlust und von der Kraft der Fantasie‘. Der Autor gibt inzwischen Kurse für kreatives Schreiben für geflüchtete Menschen in Brüssel.

In diesem Sinne wünsche ich euch Antrieb, Energie und warmen Kakao und freue mich auf ein weiteres Kennenlernen,

Jutta Babener

Hallo! Wir sind die drei Neuen im Team



Deutsch, Lingala, Französisch, Arabisch, Norwegisch, Russisch, Italienisch, Twi, Türkisch, Polnisch, Englisch – was sich anhört wie das Angebot eines fortschrittlichen und höchst professionellen Übersetzungsbüros – sind die Sprachen, die in meiner ehemaligen Gesamtschulklasse gesprochen werden können. Und so – oder so ähnlich – sieht es an vielen Schulen in NRW aus. Und so vielfältig wie ihre Sprachen, sind auch die Kinder und Jugendlichen, die wir unterrichten dürfen und für die wir als Lehrkräfte verantwortlich sind.

Als Lehrerin für Englisch, Deutsch, Darstellen und Gestalten und Praktische Philosophie an der Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln-Chorweiler, der Integrierten Gesamtschule Innenstadt und der Gesamtschule Rodenkirchen, als Mutter von drei Kindern und als Elternvertreterin habe ich unterschiedliche Perspektiven auf Schule und auf die gelebte Antidiskriminierung in Schule. Es ist mir immer wichtig, dass Kinder und Jugendliche mög-

lichst selbstbestimmt und diskriminierungsfrei durch das (Schul-)Leben kommen und meine sehr vielfältigen und aufgeschlossenen Schüler*innen haben mir viel beigebracht. Vielleicht sogar mehr, als ich ihnen?!? Durch sie werde ich immer wieder angestoßen, unbewusste Denkweisen, verinnerlichte Muster und auch gesellschaftliche und schulische Strukturen genau und kritisch zu betrachten. Danke an euch!

In den letzten drei Jahren habe ich ergänzend als Moderatorin für ‚Gender und Diversität‘ in Lehrkräftefortbildungen bei der Bezirksregierung Köln arbeiten können. Hier habe ich das Antidiskriminierungsnetzwerk ‚Schule der Vielfalt‘ kennengelernt und unterstützt. Und konnte mit vielen engagierten Menschen in und um Schule zusammenarbeiten.

Seit August 2021 habe ich nun die Chance, mit dem Landeskoordinations-Team von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage NRW meinen Fokus noch mehr auf die Bewusstmachung, Vermeidung und Prävention von Rassismus und jeglicher gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu legen. Das macht mich froh. Und ich freue mich auf eine wohlwollende und ergiebige Zusammenarbeit.

Meinem Team bin ich sehr dankbar für die herzliche Aufnahme und ich freue mich ebenfalls sehr auf die weitere gemeinsame Arbeit im Courage-Netzwerk.

„Courage ist der wichtigste aller Werte, denn ohne ihn kannst du alle anderen nicht konsequent leben.“
Maya Angelou -

In diesem Sinne herzliche Grüße,

Jutta Babener



„Förderung Zukunftsperspektiven und Energieeffizienz“.

Als ich mein neues Büro in Landeskoordination bezogen habe, musste ich schmunzeln über dieses kleine Überbleibsel der vorherigen Raumnutzer*innen, das als Betitelung des Tätigkeitsbereichs noch an der Flurwand prangte. Note to self: Bei nächster Gelegenheit austauschen.

Je öfter ich aber an dem Tag an dem Türschild vorbeilief, desto mehr konnte ich den Begriffen aber irgendwie auch etwas abgewinnen. Ok, zugegeben. Verknüpfungen mit dem Begriff Energieeffizienz schienen mir unmittelbar doch mindestens ungelenk. Aber Zukunftsperspektiven fördern? Geht es in unserem Netzwerk nicht mit unter genau darum? Um die Frage, wie man gemeinsam mit jungen Menschen tragfähige Zukunftsperspektiven entwickeln und vor diesem Hintergrund unsere Gegenwart bewusst gestalten kann, sodass wir in einer Gesellschaft leben, in der jede*r ihren*seinen Platz finden kann, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Religion?

Das ist für mich die zentrale Fragestellung. Sie prägt nicht nur mein berufliches Wirken als Lehrerin (ja, dem gehe ich zur anderen Hälfte weiterhin nach), sondern bildet für mich auch den zentralen Kern der Netzwerkarbeit. Sich gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit zu wenden, entschieden gegen jede Form von Rassismus einzutreten ist dahingehend ein elementarer Beitrag. Insbesondere die Entwicklungen und Vorfälle der letzten Jahre und Monate haben aber erneut gezeigt, dass wir jeden Tag aufs Neue für diese Zukunftsperspektive eintreten müssen – und das nicht einfach nur mit Mut, sondern Courage, dem Mut des Herzens.

Ich freue mich daher sehr nach ein paar Jahren in der Regionalkoordination in Münster nun auf der Ebene der Landeskoordination gemeinsam mit einem tollen Team die Netzwerkarbeit zu gestalten und euch Schüler*innen und Lehrer*innen in eurem Wirken zu unterstützen. Wir alle haben jeden Tag die Chance, unsere Gesellschaft positiv zu gestalten. Packen wir's an!

Ich tausche jetzt aber doch mal das Türschild aus...

Renate Halvorscheid



Mein Name ist Yvonne Rogoll, ich bin 44 Jahre alt, von Hause aus Lehrerin für Geschichte, Sozialwissenschaften und Deutsch als Fremdsprache. Ich lebe mit meiner Familie im Kölner Westen. Seit dem 1. Oktober bin ich offiziell Teil der Landeskoordination und trete damit die Nachfolge der von mir sehr geschätzten Renate Bonow im Regierungsbezirk Köln an.

Mit den Themen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus beschäftigen mich seit meiner frühen Jugend. Ich bin in Jena geboren und aufgewachsen. Während meiner Schulzeit in den 1990er Jahren bin ich häufig mit menschenverachtenden und rechtsextremen Auffassungen in Berührung gekommen. Ich musste mich mit Gewalterfahrungen auch in meiner näheren persönlichen Umgebung auseinandersetzen. All das hat dazu geführt, dass ich mich seit dieser Zeit in verschiedenen Projekten und Funktionen gegen Diskriminierung engagiere.

Seit fünf Jahren arbeite ich deshalb auch als abgeordnete Lehrkraft im Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises. Ein besonderer Schwerpunkt von mir liegt seit 2018 in der Regionalkoordination für die 27 Courage-Schulen im Kreis. Dabei habe ich die Situation des SoR-SmC-Netzwerkes in der (eher ländlichen) Region konkret kennen gelernt. Ich habe eng mit den Schulen zusammengearbeitet und tue es weiterhin. Diese Erfahrungen möchte ich auch in die Landeskoordination einbringen.

Des Weiteren koordine ich seit über vier Jahren ein Projekt mit dem Titel „Zuwanderung aus Südosteuropa“ an zwei Quartiersstandorten in Bergheim und Wesseling. Auch diese Erfahrung ist für mich nicht nur im Sinne der Verwaltung eines großen landesweiten Förderprojekts wichtig, sondern ebenso, weil ich sehr viel aus der Zusammenarbeit mit Menschen aus unterschiedlichsten Arbeitsbereichen gelernt habe - vor allem jedoch, weil ich z.T. sehr nahe mit Menschen in Berührung komme, für die Diskriminierung leider zum Alltag gehört. Viele dieser Begegnungen zeigen mir immer wieder, wie wichtig es ist, sich aktiv gegen Antiziganismus und Rassismus einzusetzen.

Ich freue mich sehr darauf, mich gemeinsam mit euch dieser Aufgabe zu stellen.

Yvonne Rogoll



Das Team der Landeskoordination:



Jutta Babenerd



Maren Halverscheid



Christian Hüttemeister



Stefanie Lehmkuhl



Katharina Miekley



Yvonne Rogoll

Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!

Schulname

Konrad-Heresbach-Gymnasium
 Gesamtschule Gronau
 Gemeinschaftshauptschule Zülrich
 Gesamtschule Freudenberg
 Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium
 Rupert-Neudeck-Gymnasium der Gemeinde Nottuln
 Joseph-Beuys-Gesamtschule Düsseldorf
 Max-Weber-Berufskolleg
 Hulda-Pankok-Gesamtschule
 Sekundarschule An der Marienlinde Telgte
 Realschule Mark
 Kreisgymnasium Halle
 Katholische Grundschule Kirchstraße
 Hubertus-Schwartz-Berufskolleg
 Kreuzherrenschule Gemeinschaftsgrundschule Brüggen
 Grunschulverbund Neesen - Kleinenbremen
 Roßheideschule
 Gymnasium Petrinum
 Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium
 Achtenbeckschule - Förderschule der Stadt Herten
 Gymnasium Fabritianum
 Primusschule Schalksmühle

Ort

Mettmann
 Gronau
 Zülrich
 Freudenberg
 Neunkirchen
 Nottuln
 Düsseldorf
 Düsseldorf
 Düsseldorf
 Telgte
 Hamm
 Halle (Westf.)
 Leichlingen
 Soest
 Brüggen
 Porta Westfalica
 Gladbeck
 Dorsten
 Duisburg
 Herten
 Krefeld
 Schalksmühle

Zertifizierung

27.11.2021
 25.11.2021
 22.11.2021
 19.11.2021
 09.11.2021
 05.11.2021
 03.11.2021
 28.10.2021
 26.10.2021
 08.10.2021
 07.10.2021
 06.10.2021
 05.10.2021
 01.10.2021
 29.09.2021
 24.09.2021
 17.09.2021
 13.09.2021
 10.09.2021
 10.09.2021
 08.09.2021
 02.09.2021

Schulname	Ort	Zertifizierung
Katholische Hauptschule Neuwerk	Mönchengladbach	02.09.2021
Johannes-Althusius-Gymnasium	Bad Berleburg	01.09.2021
Jung-Stilling-Schule	Siegen	31.08.2021
Gesamtschule Brakel	Brakel	30.08.2021
Emma-Herwegh-Gymnasium	Remscheid	26.08.2021
Michael-Ende-Gymnasium	Tönisvorst	30.06.2021
St. Michael - Priv. Realschule des Erzbistums Paderborn	Paderborn	29.06.2021
Wolfgang-Borchert-Gesamtschule Recklinghausen	Recklinghausen	25.06.2021
Neill-Breuning-Berufskolleg	Bad Honnef	25.06.2021
Goldenberg Europakolleg	Hürth	24.06.2021
Nikolaischule Wolbeck	Münster	23.06.2021
Gesamtschule Niederkassel	Niederkassel	23.06.2021
Schule am Wilzenberg	Schmallenberg	22.06.2021
Gymnasium St. Wolfhelm	Schwalmtal	22.06.2021
Städtisches Gymnasium Bad Laasphe	Bad Laasphe	21.06.2021
Grundschule St. Antonius Steinhausen	Büren	18.06.2021
LVR-Karl-Tietenberg-Schule	Düsseldorf	18.06.2021
Gesamtschule Wasserausweg	Köln	18.06.2021
Rhein-Maas Berufskolleg	Kempfen	15.06.2021
Gemeinschaftsgrundschule Thune	Paderborn	15.06.2021
Heinrich-Böll-Gymnasium	Troisdorf	11.06.2021
Joseph-König-Gymnasium	Haltern am See	11.06.2021
Clemens-August-Schule	Brühl	01.06.2021
Grundschule Im Kleinen Feld	Lübbecke	28.05.2021
Berufskolleg Platz der Republik für Technik und Medien	Mönchengladbach	06.05.2021
Montessori-Reformschule Dorsten	Dorsten	28.04.2021

Netzwerk aktiv: Berichte und Ankündigungen von Netzwerktreffen

Die Regionaltreffen

„STAY COURAGEOUS!“ - Digitale Aktionswoche im Regierungsbezirk Münster



Bildrechte: LK SOR-SMC NRW

Dieser Tage gar nicht so einfach, als Netzwerk-Schule couragiert zu sein, und gleich gleichzeitig umso bedeutsamer. Seit geraumer Zeit erschwert die Pandemie nun schon den Austausch und insbesondere viele Aktionen. Im Rahmen der digitalen Aktionswoche im Regierungsbezirk Münster

vom 27. September bis 1. Oktober 2021 trotzte man aber den Umständen. Die Landeskoordination und Regionalkoordinatoren schafften gemeinsam durch ein vielfältiges Programm eine Woche lang ein Forum des Inputs und Austauschs für die Netzwerkarbeit.

Wie können wir verschiedenen Formen des Antisemitismus begegnen? Wie erleben Betroffene rechte Gewalt? Was macht Verschwörungstheorien so gefährlich und wie können wir uns vor diesen schützen? Inwiefern bietet Poetry Slam eine Möglichkeit Haltung zeigen? Wie kann man sich in sozialen Netzwerken gegen Rassismus und Hate Speech

engagieren? Wie kann eine nachhaltige SoR-SmC-Arbeit gelingen? Wie mit Beleidigungen, Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung umgehen?

Diese Fragen standen mitunter im Fokus der einzelnen Workshops. Auch wenn teilweise eine noch größere Resonanz wünschenswert gewesen wäre, so entwickelten sich in den einzelnen Veranstaltungen trotzdem interessante Diskussionen, die zeigten, welche Themen aus Sicht der Teilnehmer*innen gerade insbesondere akut sind: Hate Speech, Alltagsrassismus, antimuslimischer Rassismus, (antisemitische) Verschwörungstheorien. Diagnose und Auftrag zugleich. Umso erfreulicher, dass auch im Besonderen deutlich erkennbar wurde, dass der Wille zum Engagement weiterhin ungebrochen ist und Schulen mitunter kreative Wege finden, weiterhin Courage zu zeigen! Die besondere Atmosphäre und Intensität des Austauschs im Rahmen eines Regionaltreffens in Präsenz konnte die digitale Aktionswoche natürlich nicht aufbauen, aber es boten sich letztlich wertvolle Impuls- und Austauschgelegenheiten.

In diesem Sinne: Still Courageous! Stay Courageous!





Nachdem die Regionaltreffen im Jahr 2020 gänzlich der Pandemie zum Opfer gefallen sind, konnten in diesem Jahr mit dem entsprechenden Vorlauf digitale Angebote für die SoR-Aktiven offeriert werden. So fand auch für den Regierungsbezirk Düsseldorf vom 8. Bis zum 12.11.21 eine Aktionswoche für die Courage-Schulen statt mit insgesamt 10 Veranstaltungen.

Dabei richtete sich das Angebot sowohl an die Schüler*innen als auch an das pädagogische Personal im Netzwerk.

Insgesamt gab es ein Portfolio, welches verschiedenste Facetten und Themen des Courage-Netzwerkes aufgriff. Im künstlerisch-kreativen Bereich wurde mittels theaterpädagogischer Methoden der Umgang mit Rassismus behandelt oder wie mittels des Formats des Poetry Slams gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen werden können. Unter anderem vor dem Hintergrund von 1700 Jahren jüdischem Leben in Deutschland, gab es mehrere Angebote zum Bereich Antisemitismus.

Ein Workshop zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt stand ebenso auf der Agenda, wie die nachhaltige Arbeit von Courage-Schulen im Netzwerk.

Exemplarisch genannt für die Teilnehmenden-Seite sei das Friedrich-Rückert-Gymnasium Düsseldorf, welches an einem Seminar zum Umgang mit Diversität, Diskriminierung und Rassismus in der Gesellschaft teilgenommen hat. Eine Erkenntnis des Seminars war dabei, wie sehr bereits Kindern rassistische Denk- und Verhaltensweisen schon von klein auf durch ihr soziales Umfeld und unsere Gesellschaft im Allgemeinen vorgelebt und somit näher gebracht werden. Ausgehend aus dem Seminar erhielt die Schule Impulse für weitere Präventionsmaßnahmen und Projekte in ihrer Courage-Arbeit.

Trotz all dieser Anstöße und Vernetzungen, verbleiben Hoffnung und Erwartung auf einen wieder direkten Austausch im nächsten Jahr.



Bildrechte: LK SoR-SmC NRW; Friedrich-Rückert-Gymnasium Düsseldorf

Courage-Schulen aus OWL setzen sich beim digitalen Aktionstag mit Diskriminierungsthemen auseinander



Bildrechte: LK SoR-SmC NRW

34 Lehrende und Kräfte aus der Schulsozialarbeit, 37 Schulen und 112 Schüler*innen, allein diese Zahlen zeigen das große Interesse der an Schule Beteiligten am OWL-Treffen der Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage.

„Ich bin immer noch völlig überwältigt ob der großen Zustimmung für unsere Onlineveranstaltung“, so Stefanie Lehmkuhl, Organisatorin und Mitglied der Landeskoordination SOR-SMC NRW. Das zeige, dass mit einem vielfältigen Programm die Aktiven auch online zu erreichen seien. Schon der Ausschnitt des Dokumentarfilms „Wer wir sein wollten“ von Tatiana Calasans führte zum Auftakt zu einem intensiven Austausch über das Leben von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Deutschland, bevor es in die Arbeitsgruppen ging.

Mit den Workshops „Bloggen in sozialen Netzwerken gegen Rassismus und Hate Speech“ von Said Rezak, „Rassismus in der Werbung“ von Jan Rakelmann, „Endlich Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, und jetzt?!“ – 9 Tipps für die nachhaltige Arbeit im Netzwerk SOR-SMC mit Wolfgang Brust, „Liebe kennt keine Grenzen“ mit Mika Dick und Dominik Goertz von Schläu, „Was tun bei Antisemitismus im schulischen Kontext?“ mit Sophie Brüss und Florian Beer

von SABRA sowie „Was bedeutet WÜRDE?“ von Dr. Frank Oliver Klute sei offenbar genau die richtige Mischung aus Input, Diskussionsmöglichkeit und Praxistipps angeboten worden, wie Lehmkuhl ausführte.

„Unsere nachgeschaltete, anonyme Onlineevaluation zeigte eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Organisation und den Inhalten dieser Veranstaltung“, so Friederike Brinkmann vom Bielefelder SoR-Team, selbst die Möglichkeiten des Austausches seien im Rahmen der Möglichkeiten als sehr gut bewertet worden. „Die thematischen Ideen aus dem freien Textfeld werden in die weitere Gestaltung der Couragearbeit im Bezirk mit einfließen“, stellte Brinkmann in Aussicht.

Für die Courage-Schulen im Netzwerk von SOR-SMC NRW bieten die Regionaltreffen eine wichtige Austausch- und Vernetzungsfunktion. Die verschiedenen Workshops geben spannende Einblicke und neue Impulse für das couragierte Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Vielfalt. „Selbstverständlich sehen wir uns alle nach einem Treffen in Präsenz“, erläuterte Lehmkuhl, „denn direkt ist der Austausch untereinander viel intensiver möglich, auch unter Teilnehmenden, die sich zuvor nicht kannten“. Dennoch werde drüber nachgedacht, ein hybrides Format zu entwickeln, um auch denen die Teilnahme zu ermöglichen, die aus räumlichen oder zeitlichen Gründen sonst nicht teilnehmen könnten.

Online-Seminar „Bildungs(un)gerechtigkeit in Zeiten von Corona“ – angeboten von der Regionalkoordination Minden-Lübbecke in Kooperation mit DGB-Bildungswerk NRW e.V.



Wieder Schule – mal mit und mal ohne Masken, Quarantäne und Schulschließungen. Wie könnten Lehrkräfte in diesen Zeiten allen Schüler*innen gerecht werden? Einige Kinder und Jugendliche werden zuhause rundherum gefördert, um den Anschluss nicht zu verpassen. Bei anderen funktionieren das Homeschooling und das Lernen auf Distanz überhaupt nicht, weil es z.B. nur ein Smartphone gibt, auf dem gearbeitet werden kann, weil die Familiensituation belastend ist, oder weil es keinen adäquaten Raum zum Lernen gibt. Manche Eltern können ihre Kinder nicht unterstützen, weil sie vielleicht selbst im Homeoffice arbeiten müssen oder weil sie selbst Probleme mit der deutschen Sprache haben.

Die Regionalkoordination Minden-Lübbecke bot in Kooperation mit DGB-Bildungswerk NRW e.V. ein Online-Seminar „Bildungs(un)gerechtigkeit in Zeiten von Corona“ an. Die Referent*innen des Forumtheaters inszene (<https://forumtheater-inszene.de/>) bieten seit über 15 Jahren

Theaterstücke zu gesellschaftlichen Brennpunktthemen an. Die Online-Fortbildung schaffte für Lehrkräfte, Sozialarbeiter*innen und pädagogisch Beschäftigte in schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit ein Experimentier- und Erfahrungsfeld für den gegenwärtigen Schullalltag. Sie richtete den Blick vor allem auf die Situation von benachteiligten Schüler*innen in Zeiten von Corona. Schauspieler*innen spielten live mögliche Konfliktszenen. Die Teilnehmenden konnten sich aktiv am Geschehen beteiligen und hatten die Möglichkeit die Szenen anschließend zu analysieren.



Sie schlugen Lösungen vor, die dann unmittelbar von den Schauspieler*innen umgesetzt wurden.

*Bildrechte:
Forumtheater Inszenen;
Katerine Holmes*

Die Synagoge als Ort des Lernens und Gedenkens - Ein besonderer außerschulischer Lernort



Jüdische Gemeinde_Unna

ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung die „Jüdische Gemeinde «ha-Kochaw» für den Kreis Unna e.V.“ Die Idee hinter dem gemeinsamen Projekt besteht darin, Geschichte erfahrbar zu machen und aus den Lehrbüchern in die eigene Lebenswelt zu holen. Dabei sollen die Schüler*innen die Geschichte jüdischen Lebens am Beispiel einzelner Familien kennenlernen und sie in ihrem Heimatort nicht nur aufspüren, sondern mit Hilfe einer medialen Umsetzung, z.B. in Form von an QR-Codes geknüpften Erklärvideos auch für ihre Mitmenschen und die Nachwelt dauerhaft erfahrbar machen. Geplant, organisiert und mit KOMM-AN-Mitteln finanziert wurde die Fortbildung, die sich an interessierte Ehrenamtliche sowie Lehrkräfte richtete, vom KI des Kreises Borken sowie dem DGB Bildungswerk NRW e.V.

Neben einer Führung durch die Räumlichkeiten der Synagoge, bei welcher die Teilnehmer*innen viele Fragen zu den jüdischen Gemeinden in Unna und Dortmund stellen konnten, stand auch ein gemeinsames Mittagessen in der Sukka (Laubhütte) auf dem Tagesplan. Mit großem Interesse erweiterten die Teilnehmenden ihr Wissen über den jüdischen Glauben, die Unterschiede zwischen liberalen und

orthodoxen Gemeinden sowie über biographisch aufbereitete Familiengeschichten aus der Zeit der Shoa. Anschließend arbeiteten die Teilnehmer*innen in Kleingruppen zur Thematik Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Westfalen. Unter kompetenter Anleitung von Sabine Reimann (Mitarbeiterin am Erinnerungsort Alter Schlachthof Düsseldorf) konnten die Teilnehmenden wichtige Zugänge zu Einzelschicksalen entdecken, die sie in den jeweiligen Gruppen, mit denen sie am LWL-Projekt „Jüdisch hier - mediale Spurensuche in Westfalen“ teilnehmen, nutzen werden.

In einer abschließenden Diskussionsrunde wurde noch einmal deutlich, wie wichtig es ist, jetzt und in Zukunft aufkeimendem Antisemitismus, Rassismus sowie jeder Art von Diskriminierung entschieden entgegenzutreten. Es war für alle ein hilfreicher und wichtiger Workshop, der sicherlich positive Auswirkungen auf die Arbeit der „Gronauer Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ haben wird.

Weitere Information finden sich unter den folgenden Links:

<https://www.juedische-gemeinde-unna.de/startseite/LWL> | [Startseite - Jüdisch hier - mediale Spurensuche in Westfalen](https://www.juedische-gemeinde-unna.de/startseite/LWL)
<https://www.erinnerungsort-duesseldorf.de/>

Tag der Demokratie - VHS Bielefeld

Unter dem diesjährigen Motto ‚Diversität‘ veranstalteten die Bezirksschüler*innenvertretung und die Initiative Jugendbeteiligung Bielefeld zum dritten Mal den Tag der Demokratie.

Verschiedene Workshops und Diskussionsrunden mit Kommunalpolitiker*innen boten einen Raum, um sich über gesellschaftliche Themen und aktuelle Anlässe auszutauschen und diese zu diskutieren. Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten sich Projekte und Vereine vor, die sich mit Demokratieförderung und Diversität beschäftigen.



Als SOR-SMC-Team informierten auch wir hier über das Schulnetzwerk, insbesondere natürlich über die SOR-SMC-Arbeit in Bielefeld.

Bildrechte: KI Bielefeld

Rückblick auf das digitale Lokaltreffen am 15. September 2021 in Bielefeld

Anlässlich der Jüdischen Kulturtage in Bielefeld und 1700 Jahre jüdischem Leben in Deutschland haben wir uns bei diesem Lokaltreffen mit dem Kurzfilm ‚Masel Tov Cocktail‘ auseinandergesetzt, der die Perspektive eines jüdischen Teenagers einnimmt und Antisemitismus zum Thema macht. Dabei wurde auch deutlich, dass Antisemitismus im Alltag nicht von allen Menschen gleich wahrgenommen wird und häufig unterschwellig vorhanden ist.

Durch den lebhaften Austausch und die anregenden Diskussionen in der Austauschrunde ist bei diesem Lokaltreffen, trotz digitaler Form, noch einmal sehr deutlich geworden, wie lebendig und dynamisch das Netzwerk ist und wie engagiert einzelne Mitglieder*innen sind. Thematisiert wurde auch die Möglichkeit für alle Schulen; Gespräche mit der Regionalkoordination zu verabreden, um die Bedingungen und Chancen vor Ort zu klären und neue Projektmöglichkeiten zu entwickeln.

Regionalkoordinator*innen der Region Köln-West besuchen die Bildungsstätte Vogelsang



Anlässlich des SoR-SmC-Vernetzungstreffens besuchten die Regionalkoordinator*innen der Region Köln-West am 22. November die Bildungsstätte Vogelsang in der Eifel. Neben der Einführung in die Dauerausstellung „Bestimmung:

Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“, dem Erkunden des Geländes und dem intensiven Austausch mit der Bildungsreferentin, Sabine Weber, stand vor allem die Ideensammlung zu Kooperationsmöglichkeiten an diesem besonderen außerschulischen Lernort im Mittelpunkt des Besuchs.

Weitere Informationen zu pädagogischen Angeboten unter: <https://vogelsang-ip.de/de/startseite.html>



Bildrechte: Yvonne Rogoll

Spektakuläre Titelverleihung am Gymnasium Fabritianum in Krefeld am Rhein



Das Gymnasium Fabritianum in Krefeld hat bei seiner Titelverleihung am 8.9.2021 in beeindruckender Weise sein Engagement gegen Diskriminierung demonstriert. Anfangs haben sich im Rahmen des Aktionstages alle Schüler*innen mit Themen des Netzwerks beschäftigt. In diesem Rahmen diskutierte die Patin Ulle Schauws (MdB)

mit Lernenden der Oberstufe über aktuelle politische Fragen. Im Anschluss unternahmen alle Schüler*innen und Lehrer*innen einen Spaziergang zum Rhein. Dort angekommen wurde eine imposante Menschenkette mit einem Regenbogenseil gebildet. Nach diesem Tag bekommen alle Teilnehmenden ein kleines Stück des Seils z. B. für ein Armband geschenkt, der Rest wird in einer Kunstinstallation auf dem Schulgelände als Erinnerung daran zu sehen sein, dass die gesamte Schulgemeinschaft an diesem Tag miteinander verbunden war.



Bildrechte: Thomas Tillmann

Engagierte Courage-Arbeit an der Hans-Tilkowski-Schule in Herne



Im Oktober 2020 wurde die Hans-Tilkowski-Schule in Herne Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Mittels der Titelverleihung wurde die Arbeit der Aktiven in den vorangegangenen Monaten belohnt. So haben die Schüler*innen informiert, Unterschriften gesammelt, Plakate gestaltet, in der SV einen Vortrag gehalten und am Tag der Titelverleihung über diesen Weg berichtet. Außerdem begleitet die Frauen-Handballmannschaft von Borussia Dortmund als starke Patin den weiteren Weg der Schule. Am 20. November 2020 konnte die erste größere Aktion durchgeführt werden. Am Hans-Tilkowski-Tag (Namensgebertag der Schule) gestaltete die 9b eine Außenwand unter Einbezug von Schülerschaft und Lehrkräften.

Hiermit wurde gezeigt, dass es egal ist, aus welchem Land wir kommen oder welche Sprache wir sprechen. Alle Schüler*innen haben sich an diesem Tag an der Wand mit ihren Handabdrücken verewigt und Geschlossenheit gezeigt.

Zudem haben in zehn Sitzungen die Kolleg*innen gemeinsam mit den Schüler*innen der Klasse 8a unter Leitung von Gürkan Ucan, Regionalkoordination Herne, an einem De-eskalationstraining teilgenommen. Des Weiteren wird seit diesem Schuljahr im Ganztagsbereich eine AG zum Thema Schule ohne Rassismus angeboten.



Bildrechte: Tim G. Döring

Gedenken

Schüler*innen der Anne-Frank-Gesamtschule Havixbeck erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus



Bildrechte: AFG Havixbeck

Stellvertretend für die Anne-Frank-Gesamtschule (AFG) putzten drei SV-Mitglieder putzten „Stolpersteine“ in Havixbeck.

Die Schülervvertretung (SV) der AFG und der Friedenskreis treffen sich jedes Jahr am 8. Mai zum „Tag der Befreiung“, der das Ende des Zweiten Weltkriegs markiert, um an die Verbrechen des Nationalsozialismus zu erinnern. Verbunden damit sei „die Hoffnung, dass durch diese Erinnerungen Werte geschaffen werden, die verhindern, dass so etwas noch mal vorkommt“, erklärt SV-Lehrerin Juliane Kampmann. Bedeutsam seien vor allem die vielen „individuellen Geschichten“, meint SV-Kollege Simon Lütkenhaus. „Dadurch, dass die Stolpersteine das Leid auch hier vor Ort, in Havixbeck und in Billerbeck, symbolisieren, wird die Geschichte für die Schülerinnen und Schüler greifbar.“

Mahn- und Gedenkfeier 2021 an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich



Am 9. November hieß es - nach coronabedingter Pause im letzten Jahr - bereits zum 10. Mal im Rahmen der Mahn- und Gedenkfeier anlässlich der Novemberpogrome von 1938, ein Zeichen gegen Antisemitismus, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit zu setzen. „Es war uns sehr wichtig, dieses Zeichen mit vielen Grevenbroicher Bürgern und unserer Schulgemeinde wieder

setzen zu können. Wir sind überwältigt von der Resonanz und bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmern“, betont Thomas Jentjens, der zusammen mit Reinhold Stieber die Projektgruppe „KKG-Gegen das Vergessen“ leitet. Am Jüdischen Friedhof in Grevenbroich versammelten sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Menschen, um der Gedenkfeier beizuwohnen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Joshua Gluch und Finja Behr (beide Jg.12). Mit dem Lied „Shalom Chaverim“ eröffnete der Chor Celebrations unter der Leitung von Peter Faller-Lubczyk die Gedenkfeier.

Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung auch durch mehrere Beiträge von Liedermacher Klaus Grolms unterstützt von Michael Frank und Peter Swetlik. So erzählt die Ballade „Geschichtsstunde“ auf ergreifende Weise die Geschichte der vom Holocaust bedrohten und ermordeten jüdischen Familien aus Grevenbroich.

Eine angemessene Atmosphäre schufen die Wortbeiträge „Die Pogrome vom 9. auf den 10. November 1938“ und „Aus dem Poesiealbum von Sophie Aussen“ vorgetragen von den Mitgliedern der Projektgruppe. Die Konfirmand*innen der Evangelischen Kirchengemeinde



Grevenbroich unter Leitung von Herrn Pfarrer Diezun trugen zudem ein Gebet zur Pogromnacht vor. Anschließend wiesen die Teilnehmenden des Projekts auf den Schüler*innen-wettbewerb „Gestaltung des skulpturalen Denkmals Synagogenplatz Grevenbroich“ hin.

Bildrechte: Homepage der Schule KKG Grevenbroich

Gesprächsreihe am Märkischen Gymnasium Hamm über gesellschaftliche Spaltungstendenzen



Bildrechte: Dr. Andrea Kolpatzik

Seit den Sommerferien geht am Märkischen Gymnasium Hamm die Gesprächsreihe „Religion, Kultur, Moral oder Kapital – Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ in die zweite Runde.

Im letzten Halbjahr des vergangenen Schuljahres haben u. a. Vize-Bundeskanzler a. D. Franz Müntefering (SPD), Bundestagspräsident a. D. Prof. Dr. Norbert Lammert (CDU) und die amtierende Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth (Bündnis 90 / Die Grünen) im Rahmen der AG Schule ohne

Rassismus – Schule mit Courage mit Schüler*innen des Märkischen Gymnasiums Hamm über gesellschaftliche Spaltungstendenzen und Möglichkeiten für deren Überwindung diskutiert. Für das neue Schuljahr stehen u. a. der DDR-Biathlet, Ex-Bundestrainer und Maaßen-Herausforderer Frank Ullrich oder Bundestagspräsidentin a. D. Rita Süßmuth als Gesprächspartner*innen bereit.

Bei Interesse besteht für Netzwerkschulen die Möglichkeit, nach Absprache an dieser Gesprächsreihe teilzunehmen. Kontakt: Dr. Andrea Kolpatzik (akolpatzik@mgh-hamm.de) Informationen zur Gesprächsreihe: <https://www.maerki-schesgymnasium.de/schulleben/eigene-berichte/193-schulleben/eigene-berichte/eigene-berichte-2021>

Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung schließt Kooperation gegen Diskriminierung



Bildrechte: Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung

Das Berufskolleg Rheydt-Mülfort für Wirtschaft und Verwaltung hat mit dem Bildungspark Mönchengladbach des Jugendhilfeträgers De Kull Jugendhilfe eine Kooperation abgeschlossen.

Dieser Vertrag ermöglicht die regelmäßige Teilnahme an Workshops im Bildungspark Mönchengladbach. Die Klassen werden dort jährlich Angebote wahrnehmen – zu Themen wie „Abseits: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und

Diskriminierung“ oder „Der Ball im Netz: Social Media und Hate Speech“.

Das Berufskolleg ist bereits seit 2014 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Dieser Verantwortung stellt sich die Schule, indem sie sich gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wendet und demokratische und weltoffene Strukturen stärkt. Nun wurde ein weiterer Schritt zur Nachhaltigkeit dieser wichtigen Arbeit getan. Die Schulleiterin Stephany Kerstges und Marius Künzel, Leiter des Bildungsparks, freuen sich, mit diesem Vertrag eine langfristige Zusammenarbeit sichern zu können.

Vielfalt gewinnt! Das Gymnasium Theodorianum Paderborn in der Ausgabe des SCP-Magazins „1907“



Der SC Paderborn ist Pate des Gymnasium Theodorianum. In der neuen Ausgabe des SCP-Magazins

„1907“ ist ein Artikel zum Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage und der Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem SCP.



Bildrechte: SC Paderborn

Hier geht es zu dem Artikel: <https://www.theodorianum.de/medium/Vielfalt-gewinnt-Artikel.pdf?m=2403>

Projekt #Everynamecounts am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Münster



Bildrechte:

<https://media.arolsen-archives.org/>

„Ich habe über fünfzehn verschiedene Quellen digitalisiert, und keine war so recht wie die andere. Es war schon ein beklemmendes Gefühl vor Augen geführt zu bekommen, wie viele Menschen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Altersklassen auf-

grund von variierenden als Vergehen eingestuften Gründen in Konzentrationslager eingewiesen wurden. Aufgrund von Gründen, wegen denen heutzutage in Deutschland überhaupt niemand mehr eingesperrt, bestraft oder (politisch) verfolgt wird. Zum Glück!“

So die eindrücklichen Worte einer Schülerin, die an dem Projekt teilgenommen hat und zu welchem uns Lilli Tauchnitz und Emil Lüttenberg zudem folgenden Bericht schicken:

Wir als SV fanden uns im Homeoffice wieder und wollten trotz der misslichen Lage unser Bestes tun, um den Schulalltag zu erleichtern. Im Rahmen des Courage-Netzwerkes stießen wir auf die Aktion „#Every-name-counts“. Das Crowdsourcing-Projekt der „Arolsen-Archives“ findet unter dem Ziel einer Erstellung eines Digitalen Mahnmals statt.

Während des Projektes haben Schüler*innen die Möglichkeit aus den Dokumenten, welche aus der Zeit der NS-Diktatur stammen, die Informationen herauszuschreiben und in eine entsprechende Vorlage einzufügen. Bei den bearbeiteten Dokumenten handelt es sich um Häftlingsscheine der Inhaftierten, auch aus Konzentrationslagern. Diese Errichtung eines Digitalen Archivs soll auch den Hinterbliebenen helfen, um den Werdegang ihrer Vorfahren nachverfolgen zu können.

„Ich finde es sehr wichtig hervorzuheben, dass „Jeder Name zählt“. Dass jedes der Menschenleben einen unbestimmbaren Wert hatte und zu Unrecht eingeschränkt oder genommen wurde. In den ungeheuren Zahlen mit denen man von jeder Dokumentation und jedem Geschichtsbuch konfrontiert wird geht die Humanität und das Verständnis von Einzelschicksalen oft verloren. Bei der Bearbeitung der Quellen lernt man dagegen nicht nur den Namen der eingewiesenen Person, aber auch ihre näheren Lebensumstände. Ihr Alter, ihre Nationalität, ihr Familienstand, ihr Wohnort, ihre Religionszugehörigkeit und eventuell sogar ihr Aussehen. Das macht es sehr viel realer -, weil es real war – und persönlicher. Das Projekt geht einem sehr nahe, es berührt und enthält Potential für einen Suchtfaktor. Ich, für meinen Teil, konnte jedenfalls kaum damit aufhören.“, beschreibt die oben bereits zitierte Schülerin weiterführend ihre Erfahrungen.

Gegen das Vergessen: Schüler*innen der Geschwister-Eichenwald-Schule verlegen Stolpersteine in Billerbeck

Da ihre Schule nach den Kindern Eva und Rolf-Dieter Eichenwald benannt ist, die im Nationalsozialismus mit ihren Eltern deportiert und ermordet wurden, hatten sich Schüler*innen des Kurses Schule ohne Rassismus für eine sichtbare Erinnerung in Form von Stolpersteinen eingesetzt. Im Februar 2020 hatten die Schüler*innen einen offiziellen Antrag an den Stadtrat gestellt und zuvor innerhalb einer Woche über 800 Unterschriften zur Unterstützung gesammelt. Sie forderten damit eine aktive Erinnerungskultur und ein klares Zeichen gegen zunehmende rechtsradikale und rassistische Entwicklungen. Im Stadtrat konnten sie ihren Antrag nochmals vertreten und danach miterleben, wie schließlich alle Parteien für ihre Anregung abstimmten. Durch Corona verzögerte sich zwar die Verlegung und musste im kleinen Rahmen ohne den Künstler Herrn Demnig stattfinden, dennoch konnten die Schüler*innen dann am 3. März die Verlegung der ersten 20 Steine mitgestalten. Zu je-

der Person hatten sie die Geschichte und Schicksal erforscht und Texte erstellt, die sie nun, während die Steine einzeln verlegt wurden, vortrugen.

Auch die Geschwister Eichenwald, die im Alter von fünf und sieben Jahren in Auschwitz ermordet wurden, haben so symbolisch wieder einen Platz in ihrem Heimatort



gefunden. Mit der Pflege ihrer Stolpersteine wollen die Schüler*innen auch zukünftig die Erinnerung wachhalten.

Bildrechte:
Ulrike Schulte-Vorwick

Schülerinnen und Schüler des Reismann Gymnasiums Paderborn erlaufen 7189 Euro für den guten Zweck



Was können wir tun, um den von der Hochwasser-Katastrophe vom 14. Juli 2021 betroffenen Menschen zu helfen? Diese Frage stellte Herr Rojahn, Direktor des Reismann-Gymnasiums,

in einem Rundbrief, und eine Antwort war schnell gefunden: Zwischen dem 27.09. und 06.10.2021 sammelten die Schüler*innen seiner Schule zu Fuß oder mit dem Fahrrad Kilometer und hatten vorher für diese Aktivität Sponsor*innen gefunden.

Der Sponsorenlauf fand unter dem Motto der im Leitbild der Schule verankerten Werte „Vielfalt und soziale Verantwortung“ statt. Um schon bestehende Planungen der Schülervertretung des Reismann-Gymnasiums aufzugreifen, wurde der erlaufene Betrag aufgeteilt: Eine Hälfte kommt direkt dem Wiederaufbau der Einrichtungen der „Lebenshilfe“ in den betroffenen Gebieten zugute und unterstützt die Familien mit behinderten Angehörigen, die alles verloren haben. Häufig dauert es sehr lange um Unterstützung zum

Beispiel bei der Beschaffung eines Rollstuhls oder eines Pflegebettes zu bekommen.

Am 16.11. wurden nun das Ergebnis verkündet und das Geld übergeben: Stolze 7189 Euro konnte die Schulgemeinschaft erlaufen. Anwesend bei der Übergabe der Gelder waren Ursula Stienen, die Vorsitzende der Lebenshilfe Paderborn, sowie Sonja Bauer, Lehrerin am Reismann-Gymnasium und im Vorstand der Lebenshilfe. Für die andere Hälfte hatte die SV die Flüchtlingsinitiative des „Runden Tisches“ in Schloss Neuhaus ausgewählt. Diese Organisation unterstützt Flüchtlinge ehrenamtlich in allen Facetten des Alltags und ist auf Spenden angewiesen. Als Vertreter der Initiative „Runder Tisch“ nahm Diethelm Wulf von Sebastian Matisz und Carla Schmidt (beide SV) das erlaufene Geld entgegen. Die beiden Organisatoren des Sponsorenlaufs, Herr Heile und Herr Weit, sind beeindruckt vom Ergebnis: „Wir hätten nie gedacht, dass ein so hoher Betrag zustande kommt: Gleich drei 5er Klassen haben jeweils über 1000 Euro erlaufen. Individuell haben manche Schülerinnen und Schüler über 200 Euro gespendet.“

Bildrechte: Reismann Gymnasium Paderborn

Heinrich-Mann-Gymnasium in Weiler – Aktion „Bunte Schule“ klärt auf ...



Bildrechte: Heinrich-Mann-Gymnasium Weiler

Auf die Frage, ob er schon Diskriminierung erlebt habe, antwortet Nigaash Sriranganathan, Schüler mit Wurzeln aus Sri Lanka: „Eigentlich, nicht. Im ersten Jahr am Gymnasium gab es vielleicht einige blöde Sprüche, aber danach nicht mehr. Ich bin ja von kräftiger Statur.“ Er lächelt. Nigaash und seine Freunde, Marvin Van den Akker und Daniel Korschunov, trafen sich am Stand des Arbeitskreises „HMG- bunte Schu-

le“. Mitglieder*innen der Initiative, die aus Schüler*innen, Lehrkräften, Schulsozialarbeiterin Julia Leonhard und Romi Radtke vom Kölner Flüchtlingsrat e.V. bestehen, haben am 26. Juni eine Aufklärungsaktion veranstaltet.

Im Vorfeld der Aktion wurde eine Umfrage unter den Schüler*innen durchgeführt. Die große Mehrheit (241 Stimmen) bewertet das Schulklima, bezogen auf Diskriminierung positiv, 92 Kinder haben schlechtere Schulnoten (4 bis 6) vergeben. Bei der Frage „Welche“ der folgenden Diskriminierungsformen fallen euch am HMG besonders negativ auf?“ (mehrfache Auswahl war möglich) wurde 195 Mal „Mobbing“ markiert, an zweiter Stelle folgte „Sexismus“ (155), den dritten Platz belegt mit 147 Häkchen „Rassismus“, dicht gefolgt von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung (140). 139 Schüler*innen gaben an, selbst Diskriminierung erfahren zu haben, 134 waren davon nicht betroffen. Eine große Mehrheit der Kinder (231) glaubt, dass Soziale Medien und Chatgruppen eine Rolle bei der Diskriminierung spielen. Die Frage „Fühlst du dich von Lehrer*innen diskriminiert“ teilte die Teilnehmenden der Umfrage in exakt zwei Lager: „Ja“ und „Nein“ sagten je 72 Schüler*innen.

Rap-Workshop an der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck bringt Rhythmus in die Ferienzeit



Bildrechte: Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck

Schulen ohne Schüler*innen im Ferienmodus? Nein! Eine muntere Gruppe Jugendlicher hat die Schulzeit an der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule (MKG) jetzt

locker um eine Woche verlängert. „Das waren wirklich supergute Tage“, sind sich Yamina, Finja, Saad, Nick und ihre Freund*innen einig. „Texten, Singen und Performen für eine Rap-Song – echt klasse.“

Im Rahmen eines Rap-Workshops packten die Jugendlichen in der zweiten Ferienwoche ihre Erfahrungen und Erlebnisse, ihre Wünsche und Träume in Worte, Musik und Bewegung.

Stolz sind die Rap-Workshop-Teilnehmer*innen auf die Songtexte aus ihrer eigenen Feder. Und damit nicht genug: Am Abschlusstag sind die Liedtextschreibenden auch Hauptdarsteller*innen in zwei Filmen. Die Aufnahmen haben zum einen das Ziel, das gesamte Rap-Projekt zu dokumentieren, der zweite Kameramann nimmt den entstandenen Rap-Song auf.

In der Zeit des Corona-Lockdown entstand so die Idee, mit

einem Rap-Projekt den Schüler*innen mit einem Rap-Workshop eine etwas andere Plattform zu bieten sich auszudrücken.

Förderer waren schnell gefunden: so unterstützen die Bundeskoordination der Aktion Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, die Sparkasse Steinfurt, Saerbecker Firmen sowie der Förderverein der MKG den Workshop.

So war es möglich, als Dozenten den bekannten Rapper Matondo Castlo aus Berlin nach Saerbeck zu holen. Der Erzieher und professionelle Musiker hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen ein sprachliches und musisches Mittel an die Hand zu geben, um dem alltäglichen Rassismus zu begegnen, Diskriminierung die Stirn zu bieten und Ausgrenzung zu vermeiden.

„Das ist rundum gelungen“, freuen sich neben dem Schulsozialarbeiter auch Schulleiter Maarten Willenbrink, Fachlehrerin Petra Möcklinghoff und Gabriele Grothaus-Schreiber (JuZe) über den Erfolg der Ferienaktion.

Und wie hat es den Jugendlichen gefallen? „Wir sind dankbar, dass wir diese Erfahrung machen durften“, erklärt Saad stellvertretend für die Gruppe in einer kurzen Drehpause.

„Ihr seid dran“, heißt es dann für Yamina und Finja. Die beiden Elfjährigen haben sich besondere Bewegungen ausgedacht, um die Aussage der Textzeilen zu unterstreichen, die Yamina selbst für den Rap-Song erdacht hat: „Die, die sagen, dass es nicht mehr geht – sind der Gegenwind, der in dein Gesicht weht – sie sind gefangen, denn sie hassen die Freiheit – aber wir bilden die Einheit.“

Schulzentrum in Bedburg stellt Kunstprojekt Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage im Rathaus aus



Bildrechte: Myriam Robertz

In diesem Jahr hat die Realschule gemeinsam mit dem Gymnasium und der Hauptschule in Bedburg einen Kunstwettbewerb zum Thema Schule gegen Rassismus - Schule mit Courage veranstaltet.

Die SV hat die Schüler*innen aufgerufen, mitzumachen und viele haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Die Entscheidung, wer mit seinem Kunstwerk ins Finale kommt und somit gegen die „besten“ drei Kunstwerke der Hauptschule, der Realschule und des Gymnasiums antritt, fiel nicht leicht, da jedes Bild, das eingereicht wurde, einzigartig und schön war. Hierfür noch einmal an alle, die mitgemacht haben, ein großes Lob. Der Bürgermeister, Sascha Solbach, gratulierte den Schüler*innen am 8. November 2021 bei der Ausstellung der Kunstwerke im Bedburger Rathaus.

Solidarität mit Geflüchteten

Spendenaktion für Geflüchtete in Calais am Leo-Statz-Berufskolleg in Düsseldorf



Bildrechte: Jehan Abushihab

Zusammen mit den Organisationen „Care4Calais“ und „Flüchtlinge sind in Düsseldorf willkommen“, hat unter Anleitung von Frau Abushihab das Leo-Statz-Berufskolleg eine Sachspendenaktion für Geflüchtete in Calais durchgeführt. Dabei gab es eine hohe Spendenbereitschaft der Schüler*innen sowie Lehrer*innen.

Der Bedarf ist groß und dringend. Die Geflüchteten in Calais und dem benachbarten Dunkerque, die auf eine Überfahrt nach England warten, leben dort zumeist unter menschenunwürdigen Bedingungen. Viele suchen Schutz im Wald. Bereits zwei vorangegangene Hilfslieferungen hatten erfolgreich Sachspenden direkt zu den Flüchtlingslagern gebracht. Dieses Mal lag der Fokus auf Hygieneartikeln. Am 29.5.21 startete diese dritte Hilfslieferung nach Calais. Hierbei war



es den Organisatoren von „Care4Calais“ wichtig, dass die Artikel nicht über Umwege, sondern direkt an die Bedürftigen übergeben wurden.

Aktionen an Grund- und Förderschulen

Ein bunter Tag zum Thema VIELFALT an der GGS Greifath



Unter dem Schulmotto „Wir sind bunt - und das ist gut so!“ gestalteten die acht Grundschulklassen der GGS Greifath einen spannenden Aktionstag zum Thema „Vielfalt“. Mit dabei waren auch die Bürgermeisterin der Stadt Frechen, Susanne Stupp, und die SoR-SmC-Regionalkoordinatorin für den Rhein-Erft-Kreis, Yvonne Rogoll. Neben zahlreichen kreativen, musikalischen und thematischen Angeboten, wurde auf dem Schulhof auch das veränderte Spiel „Viel gewinnt“ gespielt.



Bildrechte: Dagmar Falcke, GGS Greifath

Gedenkfeier für die Holocaust-Überlebende Esther Bejarano am Theodor-Schwann-Kolleg Neuss



Bildrechte: Stefanie Breyther

Mitten in den Sommerferien, am 10. Juli 2021, ereilte die Schulgemeinschaft die traurige Nachricht, dass Esther Bejarano im Alter von 96 Jahren in Hamburg verstorben ist. Für die Studierenden des Theodor-Schwann-Kolleg in Neuss war schon zu diesem Zeitpunkt klar, dass ein gemeinsames

Gedenken organisiert werden soll, um sich von Esther verabschieden zu können.

Viele Studierende und Lernende kennen Esther Bejarano persönlich, denn im Juli 2018 ist sie zusammen mit ihrem Sohn Joram und Kutlu Yurtseven von der „Microphone Mafia“ in der Aula des Theodor-Schwann-Kollegs aufgetreten, hat aus ihren „Erinnerungen“ vorgelesen und Lieder wie „Bella ciao“ gesungen. Die Geschichtslehrerinnen Frau Bartel, Frau Perez und Frau Breyther erklärten sich nach dem Tod von Bejarano sofort bereit, zusammen mit den Studierenden eine Gedenkfeier zu gestalten.

Am 9. November 2021 trafen sich rund 50 Studierende, um gemeinsam Abschied zu nehmen. In mehreren Vorträgen der teilnehmenden Studierenden beschäftigten sich diese mit den Etappen der Judenverfolgung und stellten Stationen aus Esthers Leben dar. Weitere Lernende behandelten den Komplex „Zeitzeugenarbeit“ und befassten sich dabei u. a. mit der Frage, wie nach dem Tod der Zeitzeugen an die Gräueltaten der Nazis erinnert werden kann. Die Veranstaltung endete mit einer Gesangseinlage des Liedes „Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami“, das Esther oft im KZ Auschwitz spielen musste, mit einem neuen, selbst geschriebenen Text.



Auch nach der Gedenkfeier setzt sich die Schulgemeinschaft des TSK im Rahmen von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage weiter ein gegen Rassismus und Extremismus, denn:

„Ihr tragt keine Schuld für das, was passiert ist, aber ihr macht euch schuldig, wenn es euch nicht interessiert.“ (Esther Bejarano)

Anne-Frank-Themenwoche am Gertrud-Bäumer-Berufskolleg Duisburg



Anlässlich des diesjährigen Gedenktages an Anne Frank, gestaltete das Gertrud-Bäumer-Berufskolleg Duisburg vom 14. bis 18. Juni eine Themenwoche

unter dem Motto „toGBBKther - gegen Rassismus Farbe bekennen“. In dieser ging es auch um Erfahrungen von Schüler*innen mit Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung und um Möglichkeiten der Prävention und Intervention.

Es entstanden eine große „Erfahrungswand“, auf der Schülerinnen und Schüler erlebte Situationen beschrieben, sowie eine große Sammlung an Meinungen und Vorschlägen zum Umgang und couragierten Einsatz von Lernenden sowie Lehrkräften.



Bildrechte: Mira van Dülmen

Hannah-Arendt-Gymnasium Lengerich beteiligt sich am Anne Frank-Tag



Bildrechte: Steffen von dem Berge

Die Schüler*innen beschäftigten sich beispielsweise mit der Biografie von Anne Frank sowie mit dem Nationalsozialismus, Antisemitismus, Rassismus und jüdischem Leben in der Zeit des Holocaust und der Gegenwart.

Die Klasse 8b war in

Lengerich unterwegs und setzte sich mit jüdischem Leben im Nationalsozialismus vor Ort auseinander. Stationen auf der Wanderung waren u.a. die Gedenktafel am Centralhof, der alte Eisenbahntunnel sowie die Stolpersteine. Begleitet wurden die Schüler*innen zeitweise von Klaus Adam, Mitglied des Lengericher Heimatvereins und des dort integrierten Geschichtskreis.

Andere Klassen erstellten u.a. Steckbriefe, Porträts und Zeittafeln zu Anne Frank und waren auf virtuellen Rundgängen im Anne Frank Haus unterwegs. Des Weiteren wurde die WDR History App im Unterricht genutzt, sodass sich die Schüler*innen mit der Geschichte von Zeitzeugen des

Holocausts auseinandersetzen konnten. Für die App wurden weltweit Zeitzeug*innen digitalisiert und ihre Geschichten aufbereitet. Besucht wurde auch die Ausstellung „Blick auf die Geschichte“ mit historischen Fotografien zur Lebensgeschichte von Anne Frank. Einige Oberstufenschüler*innen besichtigten zudem die Posterausstellung „Bilder des Holocaust“ der Yad Vashem School of Holocaust Studies, die Herr Seeger für den heutigen Tag aufbereitete.

Die Klassen 9b und 9c nahmen an dem besonderen Projekt „Meet a Jew“ teil. Dies ist ein Begegnungsprojekt vom Zentralrat der Juden in Deutschland. Junge Menschen jüdischen Glaubens besuchten die beiden Klassen digital im Unterricht und erzählten von jüdischen Traditionen. Die



Schüler*innen hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und über den jüdischen Glauben und Traditionen sowie Vorurteile in den Austausch zu kommen.

Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz – Elisabeth-von-der-Pfalz-Schüler*innen sind beeindruckt



Bildrechte: Jasmin Kassebaum

„Schon ein komisches Gefühl“, schreibt Verena aus der Unterstufe der Fachschule zur Erzieherin. Als eine von 27 Schülern*innen des Elisabeth von-der-Pfalz-Berufskollegs kommt sie aus Polen zurück und

zeigt sich nachhaltig beeindruckt. Es war eine der letzten Studienfahrten, die noch vor den Einschränkungen durch die Corona-Krise stattfinden konnte.

Die klassenübergreifende Gruppe der „Schule mit Courage“ hatte ihre Reise nach Auschwitz und Krakau umfangreich vorbereitet. Und die Arbeit geht weiter: Das Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg plant eine Projektwoche zum Thema „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Nach einer schriftlichen Bewerbung um die Teilnahme an der Studienfahrt hatte sich die Reisegruppe eine Woche lang im sozialen Zentrum FlaFla mit ihren begleitenden Lehrkräften und Teamer*innen von den „Falken“ getroffen. Sie folgten Stadtarchivar Christoph Laue auf den Spuren jüdischen Lebens durch Herford, polierten Stolpersteine und besuchten die Synagoge. Auschwitz-Birkenau schließ-

lich erzeugt Bilder, die die jungen Leute sprachlos machen: Das bekannte Eingangstor mit den Schienen, die Baracken und Berge von Schuhen, Haaren ... „Es hat mir die Brust zugeschnürt“ sagt Verena. Als Zeichen des Respekts hat jede*r Teilnehmer*in eine weiße Rose am Denkmal der Ermordeten niedergelegt: starke Momente, die berühren und die die Lehrkräfte immer wieder durch Gesprächsrunden auffangen. Schließlich ging es nicht nur darum Vergangenes zu begreifen, sondern auch um Veränderungen in Gegenwart und Zukunft. „Sorgt dafür, dass Auschwitz nie wieder passiert“, formuliert Zeitzeugin Lydia Maksymowicz ihren Auftrag an die Schüler*innen. Sie war als Kind in das Vernichtungslager gelangt und hatte erst 17 Jahre nach dessen Befreiung ihre Mutter wieder gefunden. „Ich bewundere diese starke Frau“, meint Verena. Abschließend ließ sich die Reisegruppe von Franziskaner-Priester Bruder Thomas im Maximilian-Kolbe-Zentrum in Harmeze durch die Ausstellung der detailgetreuen Bilder des KZ-Alltags von Marian Kolodziej führen. „Wir sind sehr dankbar, dass unsere Teilnehmenden diese Erfahrungen machen durften“, fasst Schulpastorin Dr. Annelore Siller die Reise mit Blick auf die Unterstützung durch die Falken und den Landesverband Westfalen-Lippe zusammen.

Das Theodor-Schwann-Kolleg hat am 10.5.21 ein Online-Zeitzeugengespräch mit Ibrahim Arslan, Überlebender des rassistischen Brandanschlags 1992 in Mölln, durchgeführt. Das Kolleg arbeitet seit einigen Jahren mit Arslan zusammen, hat schon an der

Arslan ging sehr persönlich auf die Ereignisse von 1992 ein. Seine Großmutter, so Arslan, habe ihm das Leben gerettet. Nachdem die Familie in der Nacht das Feuer bemerkt hatte, begann die Großmutter Bahide Arslan die drei schlafenden Kinder Ibrahim, Yeliz und Ayse in Sicherheit zu bringen. Sie wickelte Ibrahim in nasse Handtücher und brachte ihn in die Küche, auf dem Weg zwischen Küche und Kinderzimmer brach sie dann zusammen. Bahide Arslan selbst und die anderen beiden Kinder konnten nicht mehr gerettet werden und starben.

Angebote von Koops, aktiv zu werden

2021 JÜDISCHES
LEBEN IN
DEUTSCHLAND

In der Veranstaltung am Dienstag, den 14.12.2021, von 16:00 – 17:30 Uhr werden die niedrigschwellig und interaktiv einsetzbaren Unterrichtsmaterialien, die von der Deutschen UNESCO – Kommission gemeinsam mit

Das Material beinhaltet vielfältige Bilder, die Lebenszusammenhänge und Geschichten von Jüdinnen und Juden in Gegenwart und Geschichte illustrieren. Zudem werden eigenständige Lernwege angebahnt und individuelle Erkenntnisse der Schüler*innen ermöglicht. Impulse zur eigenständigen Reflexion und Weiterarbeit werden dabei angeboten und auch das eigene lokale Umfeld der Lernenden in den Blick genommen.

Fortbildungen für Kolleg innen

Hand-drawn diagram of the 4 Quadrants of Learning:

- Top-Left (Yellow Circle):** Alternativen, Sicherstellen, Testen, Vertrauen. Central text: Kritik-Kette = Vorant. Action.
- Top-Right (Red Circle):** Visionen, Ausprobieren, Schmecken, Training. Central text: Anspruch, Verantwortung.
- Bottom-Left (Black Circle):** Verstehen, Plan/Design, + 11 Phasenkonzept, Urvertrauen. Central text: Verstehen, Empathie.
- Bottom-Right (Green Circle):** Lernen, Hören, Neue Methoden, Texten. Central text: Feedback.

Das war der Titel zweier Fortbildungsveranstaltungen mit der Dialog- und Prozessberaterin Carolin Gebel (Berlin), die das DGB-Bildungswerk NRW e.V. in Kooperation mit der Regionalkoordination Dortmund im März und September 2021 durchführte.

engagieren. Zudem ging es darum, das eigene Know-how der Gestaltung, Implementierung und Navigation von Veränderungsprozessen zu erweitern. In den Seminaren setzten sich die Teilnehmenden mit Methoden der partizipativen und dialogischen Gestaltung von Beteiligungsprozessen, mit Strategien zum Veränderungsmanagement und mit Ideen, wie Widerstände in einem Veränderungsprozess produktiv gemacht werden können, intensiv auseinander. Thematische Aspekte der anspruchsvollen Fortbildungen waren u.a. Dragging Dreaming, Erwartungs- und Botschaftsmanagement, Dramaturgie eines Veränderungsprozesses sowie Planungszyklen.

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage
NORDRHEIN-WESTFALEN



Bildrechte: DGB-Bildungswerk NRW e.V.

In diesem Jahr haben viele Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Multiplikator*innen an den Fortbildungsangeboten im Projekt SoR-SmC des DGB-Bildungswerk NRW e.V., die in der Regel in Kooperation mit der Regionalkoordination bei den Kommunalen Integrationszentren stattfanden, teilgenommen.

Nicht zuletzt durch die engagierte Arbeit der Landes- und Regionalkoordinator*innen besuchten über 500 Menschen unsere Fortbildungsveranstaltungen. Bis zum Sommer wurden die Seminare online durchgeführt, so manch ein Präsenzseminar musste leider ausfallen. Nach den Sommerferien dann - zu aller Freude - konnten wir uns auch wieder face-to-face miteinander über unsere Themen austauschen. Das neue Fortbildungsprogramm für das 1. Halbjahr 2022 wird im Januar an die Schulen im Netzwerk und an Interessierte verschickt.

Auf der Homepage des DGB-Bildungswerk NRW e.V. ist das vorläufige [Bildungsprogramm](#) abrufbar.

Materialien für Jugendliche und den Unterricht

Landesintegrationsrat NRW – Schüler*innenwettbewerb zum 60. Jahrestag des Anwerbeabkommens Türkei-Deutschland



Bildrechte: Landesintegrationsrat NRW

Besuchst Du die 5. – 13. Klasse einer weiterführenden Schule? Sprichst Du oder sprechen Deine Freundinnen und Freunde Türkisch? Kannst Du kreativ schreiben oder spielst Du gern Theater? Willst Du Dich für die Vielfalt in Deutschland engagieren? – Dann mach mit beim Schüler*innenwettbewerb des Landesintegrationsrates NRW!

Thema: Das Anwerbeabkommen Deutschland – Türkei von 1961. Befrage Zeitzeugen wie Deine Großeltern dazu und verarbeite unsere gemeinsame Geschichte in Deinem

Beitrag.

Diese und andere Fragen kannst Du in Deinem Beitrag behandeln:

Wie haben Deine Großeltern aus der Türkei die erste Zeit in Deutschland erlebt? Welche Erinnerungen und Erfahrungen haben sie aus dieser Zeit? Was haben sie hier in Deutschland alles geleistet? Wie genau lief das Prozedere im Heimatland ab? Was hat es mit der „Rückkehrförderung“ auf sich? Fühlen sich Deine Großeltern heute heimisch in Deutschland?

Und auch: Wie haben Deine nicht-türkischen Großeltern die neu hinzugezogenen Menschen aus der Türkei kennengelernt? Wie lief die Verständigung am Arbeitsplatz oder in der Nachbarschaft? Haben sich Freundschaften entwickelt? Welche Bereicherung bieten die türkische Kultur und Sprache für uns alle? Wie haben sie unsere Lebenswelt geprägt? Welchen Einfluss haben umgekehrt die deutsche Kultur und Sprache auf die türkischstämmigen Menschen in Deutschland? Wie können wir unser Miteinander noch besser gestalten

Was? In welcher Form? Wie? und Wann? Weitere Informationen findest du unter: <https://landesintegrationsrat.nrw/schuelerwettbewerb-60-jahre-anwerbeabkommen-deutschland-tuerkei/>

Aktueller Antisemitismus in Deutschland – Angebote der Landeszentrale für politische Bildung NRW



Bildrechte: Lzpb NRW

Auf Schulhöfen ist „Du Jude“ längst wieder eine gängige Beleidigung. Alte und neue antisemitische Verschwörungserzählungen kursieren nicht erst seit der Corona-Pandemie, vor allem im Internet. Weit verbreitet ist auch der israelbezogene Antisemitismus, der antisemitische

Stereotype auf Israel als „Jude unter den Staaten“ projiziert. Antisemitismus ist in Deutschland kein Randphänomen, sondern in allen gesellschaftlichen Gruppen verbreitet.

Nicht zuletzt Betroffene nehmen in jüngerer Vergangenheit eine drastische Zunahme von Antisemitismus wahr. Antisemitismus ist für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte nicht immer leicht zu erkennen: Häufig äußert sich Judenfeindschaft heute nicht offen, sondern über Codes, Anspielungen und unterschwellige Botschaften. All dies macht Antisemitismus zu einer aktuellen pädagogischen Herausforderung.

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet daher ab sofort neben Projekttagen für Schülerinnen und Schüler auch Fortbildungen für Lehrkräfte an.

Weitere Informationen unter: <https://www.politische-bildung.nrw.de/wir-partner/projekte/aktueller-antisemitismus-in-deutschland>.

Medien für den Unterricht

Medienprojekt Wuppertal: Neue Filmreihe über Achtung, Anerkennung und Toleranz– Jetzt als Streaming/Download und auf DVD



Bildrechte: Medienprojekt Wuppertal

Respekt - Eine Filmreihe über Achtung, Anerkennung und Toleranz

Ziel der Filmreihe ist, dass die jugendlichen Zuschauer*innen erkennen, dass sie vor unterschiedlichen Menschen Respekt haben, dass sie zwei Seiten

und deren gegenseitige Abhängigkeit von Respekt reflektieren: Respekt zeigen und Respekt erhalten. Die Filme sollen einen respektvollen Umgang aller miteinander unabhängig von den Hintergründen der Menschen, die Reflexion des eigenen Verhaltens, die Akzeptanz von Diversität und den Abbau von Vorurteilen unterstützen.

Die Filme:

Liquid Border

Ike hat keine Lust mehr auf ihre nervige Familie, zum Glück sind ihre beiden Freund*innen Remus und Nora ihre wahre Familie. Jetzt müssen sie nur noch Ikes neuen Freund Sercan kennenlernen. Doch als die Clique beim ersten Treffen der vier in ein Freibad einbrechen will, ist Sercan dagegen. Zunehmend muss Ike sich vor ihren Freunden für Sercan rechtfertigen. Passt er überhaupt zu ihnen? Ein Spielfilm.

Wie du mir, so ich dir

Junge Menschen verschiedener Herkunft definieren, was für sie Respekt bedeutet, wovon und vor wem sie Respekt haben. Wann ist jemand respektlos und wie geht man damit um, und warum ist Respektlosigkeit unter Freunden Gang und Gäbe und zum Teil sogar ein Zeichen von Zugehörigkeit? Wann ist man selber respektlos – und kann man eigentlich immer respektvoll sein in jeder Lebenslage?

Same Same But Different

Junge Menschen beschreiben, wo Respekt und Respektlosigkeiten gegenüber Minderheiten im Alltag vorkommen und wie man damit umgeht. Welche Rolle spielen Hautfarbe, Herkunft und Geschlecht bei diesem Thema?

Respekt? Deine Entscheidung!

Der Umgangston innerhalb der Familie, zwischen Freund*innen, aber vor allem auch die Art und Weise, wie wir von sogenannten Autoritätspersonen behandelt werden, kann dazu führen, dass sich negative Verhaltensweisen festigen und der Irrglaube entsteht, Respekt sei gleichzusetzen mit Angst. Dieser Dokumentar-/ Animationsfilm erzählt, unterlegt mit O-Tönen aus Straßeninterviews, die fiktive Geschichte einer Außenseiterin.

Respekt in Zeiten von Corona

Die Gesellschaft hat sich in der Corona-Pandemie merklich verändert. Sind die Menschen respektvoller oder respektloser zueinander geworden? Junge Menschen erzählen von ihren Erfahrungen. Laufänge: 55 Min.

Siehe: <https://www.medienprojekt-wuppertal.de/respekt-eine-filmreihe-ueber-achtung-erkennung-und-toleranz>

Was kann Schule tun im Umgang mit Verschwörungsideologien?

Amadeu Antonio Stiftung/Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e. V. (NDC Sachsen) (Hg.): Umgang mit Verschwörungsideologien im Unterricht und in der Schule

2020, 56 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe
Auch die Schule bleibt von Verschwörungsideologien nicht verschont. Wie sieht also ein sicherer und natürlich erfolgreicher Umgang mit Verschwörungsideologien in der Schule aus?



Die Broschüre versucht durch Hintergrundberichte zu Verschwörungsmythemen und zu ihrer Entstehung wie auch durch pädagogische Handlungsempfehlungen, Gesprächsführungsleitfäden für Lehrer*innen etc. Antworten zu geben.

Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/jdrzucxk>.

Bildrechte: Amadeu Antonio Stiftung

Leseempfehlungen

Kinderwelten Bücherliste 2021

Die Bücherliste stellt Kinderbücher für eine vorurteilsbewusste und inklusive Bildung für Kinder von 6 bis 9 Jahren vor. Die Vorschläge sind nach 11 Themenfeldern geordnet. Außerdem ist eine Checkliste enthalten, die dabei hilft, Kinderbücher vorurteilsbewusst einzuschätzen.

Inhaltliche Schwerpunkte: Antidiskriminierung, Beratung, Demokratie, Diversität, Frühpädagogik, politische Bildung, Schule, Vorurteile, Zivilcourage

Hier geht's zur Bücherliste: https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2021/04/Fachstelle_Kinderwelten_Buecherliste-2020_Vielfalt-Mediathek.pdf

Kosten: 110 €

IDA-Reader: Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten in der Migrationsgesellschaft



Bildrechte: IDA NRW

Die eigene Sexualität und die Geschlechtsidentität sind ein wichtiger Teil des eigenen Identitätsbildungsprozesses. Jedoch kann dieser Prozess gerade im jugendlichen Alter gestört werden. Jugendliche, die sich selbst nicht in die binären Geschlechtskategorien einordnen wollen, erleben häufig, dass ihre Sexualität und ihre Geschlechtsidentität in Frage gestellt werden und sie sich dafür rechtfertigen müssen.

In diesem Reader liegt der Fokus besonders auf jungen LSBTIQ* of Color.

Was machen solche Erfahrungen mit LSBTIQ* Jugendlichen? Wie gehen sie damit um? Welche Möglichkeiten der Unterstützung und Beratung können sie wahrnehmen? Der Reader beleuchtet diese Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven und zeigt auf, wie die Jugend(verbands)arbeit jugendliche LSBTIQ* of Color dabei unterstützen kann, den Prozess der Entwicklung der eigenen Sexualität und Geschlechtsidentität zu begleiten.

Weitere Informationen: <https://www.idaev.de/publikationen/reader>

**Onur Suzan Nobrega / Matthias Quent / Jonas Zipf (Hg.):
Rassismus. Macht. Vergessen.
Von München über den NSU bis Hanau: Symbolische und
materielle Kämpfe entlang rechten Terrors**

Wie weit und umkämpft war dieser Weg? Von der Entpolitisierung des Oktoberfestattentats 1980 über die Verdächtigungen der Opferangehörigen des sogenannten NSU in den 2000ern bis hin zur öffentlichen Wahrnehmung der Familien der Getöteten des rechtsterroristischen Anschlags in Hanau 2020. Erst jetzt scheint sich eine längst überfällige gesamtgesellschaftliche Debatte in Bewegung zu setzen: über mangelnde Repräsentation, mahnende Erinnerung und sich verändernde Gedenkkultur, über strukturellen Rassismus und Behördenblindheit gegenüber Menschen,



die sich längst nicht mehr als Teil einer Gesellschaft fühlen. Die Beitragenden des Bandes setzen sich mit Rassismus, Rechtsextremismus und Erinnerungskultur auseinander und gehen vor allem der Frage nach, wo der Kampf gegen rechten Terror und seinen gesellschaftlichen Nährboden heute steht.

Bildrechte: Transcript Verlag

**Baustein 10: Junge Menschen und ihre Rechte in Schulen
(Erscheinungsjahr: 2021)**

Die Leitsterne, an denen sich das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ausrichtet, sind Menschenwürde, Menschenrechte, Gleichwertigkeit und Partizipation. Konkret geht es um eine demokratische Schulkultur und ein Schulklima, das Schüler*innen dabei unterstützt, die eigenen Rechte zu vertreten und andere zu respektieren. Es geht nicht zuletzt um ihr Wohlbefinden.

Politikwissenschaftler Roland Roth plädiert in diesem Baustein dafür, sich an Schulen und vor allem auch im



Bildrechte: Bundeskoordination SOR-SMC

Courage-Netzwerk stärker auf die Kinderrechtskonvention der UN zu beziehen. Er zeigt auf, wie die Kinderrechte einen anspruchsvollen und zugleich normativen Rahmen bilden können.

Das PDF kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Baustein 11: Mobbing in Schule und Jugendarbeit (Erscheinungsjahr: 2021)

Mobbing ist ein weit verbreitetes Phänomen an Schulen und in der Jugendarbeit – noch verstärkt durch das Internet und die Corona-Zeit. Der Mobbingberater Florian Wallner definiert in diesem Baustein den Begriff Mobbing, beschreibt Systematiken und wie Gegenmaßnahmen gestaltet werden können. Sanem Kleff ordnet Mobbing als Instrument der Herabwürdigung ein, das seine Wirkung dann entwickelt, wenn bereits Ideologien der Ungleichheit in der Gruppe virulent sind – und dass diese einbezogen werden



Bildrechte: Bundeskoordination SOR-SMC

müssen, damit Gegenmaßnahmen gelingen können.

Das PDF kann [hier](#) heruntergeladen werden

Lust zu schreiben? Werde Teil der Q-rage!-Redaktion!

Was nicht geschrieben wird, kann auch nicht gelesen werden. Q-rage! bietet eine Plattform für die Themen, die euch bewegen. Werdet Teil der Redaktion!

Worüber sollten wir reden? Schreibt es auf! Jeder Text sollte etwa 800 Wörter lang sein. Die interessantesten Beiträge werden bei Q-rage! online veröffentlicht und die Autor*innen werden zum Q-rage!-Forum in Berlin eingeladen.

In der Themenwahl seid ihr frei. Schreibt über das, was euch bewegt. Was muss 2021 anders werden? Wie wollt ihr euch einbringen? Was gibt euch Hoffnung?

Wie könnt ihr mitmachen?

Eure Schule ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und ihr seid zwischen 15 und 20 Jahre alt? Dann freuen wir uns auf eure Texte, die ihr an qrage@aktioncourage.org senden könnt.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage / Landeskoordination NRW

Bezirksregierung Arnsberg – Dezernat 42

Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement (LaSP)

Ruhrallee 9 (Postanschrift: Ruhrallee 1-3)

44139 Dortmund

Jutta Babenerd

Tel. 02931 82 - 5216

Mail jutta.babenerd@bra.nrw.de

Maren Halverscheid

Tel. 02931 82 - 5218

Mail maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister

Tel. 02931 82 - 6253

Mail christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl

Tel. 02931 82 - 6250

Mail stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley

Tel. 02931 82 - 6251

Mail katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll

Tel. 02931 82 - 5271

Mail yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Facebook: [SchuleohneRassismusNRW](#)

Instagram: [couragenetzwerk](#)

